

# „Interdisziplinärer Ansatz wurde erfolgreich weiter geführt“



DGZMK-Präsidentin Prof. Kahl-Nieke zieht positive Bilanz für den Wissenschaftlichen Kongress zum Deutschen Zahnärztetag/Rund 3.200 Besucher in Frankfurt

Besonders für vier junge Damen dürfte es ein unvergesslicher Kongress gewesen sein – im Rahmen der Preisverleihung zum Kaltenbach-Preis und der Vorstellung der diesjährigen Arbeit zum Millerpreis unter dem neuen Programmpunkt „The winner is ...“ gewannen sie je eine i-watch, die unter den Zuschauern verlost wurden. Doch auch die übrigen der insgesamt 3.172 Besucher des 3. Gemeinschaftskongresses der Zahnmedizinischen Fachgesellschaften unter dem Dach der DGZMK (Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde) durften sich nach den zwei spannenden Tagen des wissenschaftlichen Parts zum Deutschen Zahnärztetag in Frankfurt a.M. als Gewinner fühlen. Darunter waren 485 Teilnehmer für den Bereich Praxis-Team sowie 555 Studierende. „Update 2015 – klinisch relevant, kritisch betrachtet, konstruktiv diskutiert“, so lautete das Kongressthema und DGZMK-Präsidentin Prof. Dr. *Bärbel Kahl-Nieke* (Abb. 1) zeigte sich zum Abschluss „hoherfreut, dass wir den interdisziplinären Ansatz aus dem Vorjahr hin zu einer individualisierten Zahnmedizin im Update aufgegriffen

und weitergeführt haben. Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis hat diese Mammutveranstaltung den wichtigen Wissenstransfer von der Hochschule in den zahnmedizinischen Alltag ausgezeichnet geleistet. Mein Dank und Respekt geht an die beteiligten 30 Fachgesellschaften und Arbeitskreise sowie die über 200 Referentinnen, Referenten und Moderatoren, die nicht nur in den Hauptvorträgen, sondern auch in den gut besuchten Workshops und Kurzreferaten ganze und erfolgreiche Arbeit geleistet haben. Die freundliche Unterstützung durch unsere Premiumpartner soll in diesem Zusammenhang ebenfalls nicht unerwähnt bleiben.“

## „The winner is ...“

Die neu gestaltete Preisverleihung „The winner is ...“ war nur eine von mehreren Innovationen, die diesen Kongress auszeichneten. Ein harmonisches Startsignal setzte die Hommage an die Zahnmedizin zu Beginn der Eröffnung, „Feeling of oral health“ – ein ästhetischer Imagefilm, unterlegt mit

weiblichem Gesang, der die Vorzüge oraler Gesundheit szenisch umsetzte, hatte seine Premiere. Das im Film dargestellte „Feeling of Harmony“ solle bis zum Abschluss des Kongresses anhalten, wünschte sich DGZMK-Präsidentin Prof. *Kahl-Nieke* in ihrer Begrüßung. Aus der Zusammenarbeit aller wissenschaftlichen Fachgesellschaften und Arbeitskreise der DGZMK sei für diesen Gemeinschaftskongress ein Programm mit ausgesprochen breitem Themenspektrum entstanden – von der MIH über Lachgas bis hin zu modernen computergestützten Verfahren mit dem clinical workflow. Prof. *Kahl-Nikes* Botschaft an die Teilnehmer: „Ich wünsche mir, dass Sie viele News aus der Wissenschaftsszene der Zahnmedizin und der Medizin mitnehmen, dass Sie damit etwas in Ihrem Praxisalltag anfangen können und somit mit diesen beiden Tagen so richtig viel für Ihre Qualitätsmanagement tun.“ Der Präsident der gemeinsam mit der LZK Rheinland-Pfalz gastgebenden LZK Hessen, Dr. *Michael Frank* (Abb. 2), zeigte sich in seiner Begrüßung überzeugt, „den national bestbesetzten Kongress“ vor sich zu haben.



**Abbildung 1** Prof. Dr. *Bärbel Kahl-Nieke*, Präsidentin der DGZMK, eröffnete den Kongress.



**Abbildung 2** Dr. *Michael Frank*, Präsident der Landes Zahnärztekammer Hessen (LZKH) (Abb. 1 u. 2: DGZMK/axentis)



**Abbildung 3** Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas



**Abbildung 4** Prof. Dr. Florian Beuer



**Abbildung 5** Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer



**Abbildung 6** Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, BZÄK-Vizepräsident

### Neues Format in den Hauptvortrags-Sessions

Eine weitere Neuerung stellte das Format in den Hauptvortrags-Sessions dar. Der jeweilige Moderator leitete nach den einzelnen Themenblöcken Diskussionen unter Referenten und Auditorium, was teils zu spannenden Auseinandersetzungen führte. „Damit es gelingt, Sie mitzunehmen oder besser einzubinden, haben wir für die kritische Betrachtung und konstruktive Diskussion kontrovers aufgestellte Moderatoren ausgesucht, die für einen spannenden Dialog sorgen sollen“, hatte Prof. Kahl-Nieke zur Kongresseröffnung versprochen. Es gab dazu später viel positive Kritik. Premiere feierte auch der Film „Kommunikation der Zellen – Orale und systemische Gesundheit“, der im Rahmen des Hauptprogramms gezeigt wurde. Neu war ebenfalls das Get-together am Abend des ersten Kongresstages, bei dem Teilnehmer und Referenten in lo-

ckerer Atmosphäre das Tagesgeschehen bei Speis und Trank im kollegialen Gespräch vertiefen konnten.

Der gemeinsam von der DGZMK mit den LZK Hessen und Rheinland-Pfalz sowie dem für die Kongressorganisation zuständigen Quintessenz Verlag veranstaltete Kongress am ersten Novemberwochenende bot neben dem rein wissenschaftlichen Teil auch eigene Programme für das Praxisteam, für Zahnmedizinisierende und junge ZahnärztInnen. Die Premiumpartner des Deutschen Zahnärztetages und insgesamt über 250 Aussteller rundeten darüber hinaus mit der angeschlossenen Industrieschau id mitte das umfassende Angebot ab.

### Wissenschafts-PK

Auf der gut besuchten Wissenschaftlichen Pressekonferenz der DGZMK wur-

den in Anlehnung an das Kongressprogramm drei Themenschwerpunkte vorgestellt: „Wie ist der Langzeiterfolg von Implantaten?“ (Prof. Dr. Dr. Bilal Al Nawas, Abb. 3), „Langzeitprognose von prothetischen Restaurationen“ (Prof. Dr. Florian Beuer MME, Abb. 4) und „MIH – a never ending story?“ (Prof. Dr. Dr. Norbert Krämer, Abb. 5). Die Referenten lieferten den rund 20 Journalisten jeweils einen kompetenten Überblick über ihr Thema und trugen so wichtige Kongressinhalte auch an eine breitere Öffentlichkeit.

### Zukunftssymposium von BZÄK und DGZMK

Weitere Novität: Für die Berufseinsteiger hatten BZÄK und DGZMK ein gut besuchtes Zukunftssymposium vorbereitet, beim dem BZÄK-Vizepräsident Prof. Dr. Dietmar Oesterreich (Abb. 6) und die



**Abbildung 7** Prof. Dr. *Thomas Hoffmann* hatte 2006 den Studententag begründet.  
(Abb. 3-8: DGZMK/Spillner)



**Abbildung 8** Dr. *Bernd Reiss*

DGZMK-Präsidentin die Schirmherrschaft übernahmen. In ihrer Begrüßung brachte Prof. *Kahl-Nieke* das zum Deutschen Zahnärztetag vorgestellte Leitbild von BZÄK, KZBV und DGZMK „Zukunft der zahnärztlichen Berufsausübung“ ins Spiel, in dem es wesentlich um Freiheit und Verantwortung gehe. Dieses Leitbild beinhaltet, was es bedeute, freiberuflicher Zahnarzt zu sein. Um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der endgültigen Festlegung ihres weiteren Werdegangs zu unterstützen, wurden u.a. die verschiedenen Karrierewege Hochschule, Fachzahnarzt und Praxis von kompetenten Referenten anhand der persönlichen Lebenswege exemplarisch vorgestellt.

### Studententag

Sein zehnjähriges Bestehen feierte der Studententag zum Deutschen Zahnärztetag, der unter dem Vorsitz des DGZMK-Generalsekretärs Dr. *Ulrich Gaa* gemeinsam von der DGZMK, dem Bundesver-

band der Zahnmedizinstudenten, dem Bundesverband der zahnmedizinischen Alumni sowie den young dentists veranstaltet wurde. Der Initiator des Studententages, DGZMK-Past-Präsident Prof. Dr. *Thomas Hoffmann* (Abb. 7), der den Studententag 2006 ins Leben gerufen hatte, nahm dafür bei der gemeinsamen Eröffnung mit der Präsidentin Prof. *Kahl-Nieke* verdienten Applaus entgegen. Die Präsidentin betonte erneut, wie wichtig der DGZMK der direkte Kontakt zu den Studierenden sei. Sie griff mit dem Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog (NKLZ) eines der später folgenden Themen auf und rief dazu auf, gemeinsam an dessen Umsetzung zu arbeiten – unabhängig von der neuen Approbationsordnung Zahnmedizin. Neben fachspezifischen Themen (u.a. Prof. Dr. *Florian Beuer* und Dr. *Bernd Reiss* (Abb. 8) zu „Die digitale Revolution in der restaurativen Behandlung – was geht heute schon? Was wird kommen?“) bot BZÄK-Vizepräsident Prof. *Oesterreich* Einblicke in sein (Berufs-)Leben: „Mein Haus, mein Auto, meine Praxis“.

### Kongress-Fazit

„Es war der erste ‚duale‘ Zahnärztetag, bei dem die Veranstaltungen von BZÄK und KZBV vom Kongress getrennt waren. Unserem wissenschaftlichen Ansinnen hat das keinen Abbruch getan, auch wenn ich mir einen noch intensiveren Besucherzuspruch erhofft hätte“, so Prof. *Kahl-Nieke*. „Nach einer Wiederholung im kommenden Jahr ist der Plan für 2017, wieder gemeinsam in Frankfurt zu tagen.“ Die Neuerungen, speziell beim Format der Hauptvorträge, hätten sich bewährt. Nachdem jetzt eine fächerübergreifende Bestandsaufnahme der einzelnen Therapieoptionen unter interdisziplinärem Blickwinkel im Mittelpunkt gestanden habe, werde das kommende Jahr sich den konkreten Schritten bei bestimmten Indikationen widmen: „Klinische Behandlungspfade – Ziele, Etappen, Stolpersteine“, lautet dann das Thema für den 11. und 12. November 2016 (save the Date). DZZ

*Markus Brakel*, Düsseldorf